# trähler vom Westerwald

sunriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Landwirtschaft, Oblt- und Gartenbas.

ababel, bacenburg.

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eb. Richhubel, Dadenburg.

Ericheint an allen Beettagen. Bezugspreis burch bie Boft: viertelfahrlich 1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Samstag ben 11. Oftober 1913

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): Die fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 16 Bfg., Die Retlamezeile 40 Bfg.

6. Jahra

#### Zweites Blatt.

brechen im "Dämmerzustand". Bon Dr. R. U. Mrn 1b, Brrenarst.

3m auffehenerregenben Prozest gegen bie Kontoristin Debwig Müller, die joeben unter ber Unflage ber Lötung ihres Geliebten vor ber Berliner Straftammer stand, erwähnten bie zugezogenen Sachverftanbigen mehrfach ben Begriff "Dammerzustand". Die nachstehenben Ausführungen eines Fachgelehrten über biefen Teil ber mobernen pathologischen Biffenschaft werden bestalb besonders interesseren.

Begriff "Dämmerzuftand" ist allmählich in den jand aufgenommen worden, und wie es meist zu Megt, abgenudt und unscharf in seinen Grenzen erwandten Begriffen geworden. "Dämmerziene Bewuhtleinstrüdung", so wird gemeindin merzustand erflärt, aber dier stodt man schon. Was istelnstrüdung? Auch Bewuhtleinstrüdung ist aus irlendrübung? Auch Bewußtseinstrübung ist auf ber Sprache ein vielbeutiges, nichts oder alles Sort geworden. Daß das Bewußtsein im Dämmericht völlig erloschen ist, d. d. daß sich im Geist des den seelische Borgänge absvielen, ist gewiß. Es nur, worin unterscheidet sich das Erleben dieser von den Erlebnissen beim normalen Menschen. Dauptunterschied dürste wohl darin besteben, daß allamfeit, die Auffassung der Dinge der Außenweltst, die Auffassung der Dinge der Außenweltst, die Auffassung der Dinge der Außenweltst, die Dinge erscheinen anders, als sie wirslich aben nicht sene Deutlichkeit und scharfe Umgrenzung sig flaren Zustande. Man psiegt daber mit Recht und des Dämmernden mit dem des Traumes zu v. Eine Külle von Borstellungen, Gefühlen und tauchen auf. Was sonst durch den Willen dirigiert diese wird, der der Verlagen zu bederrschen, seine Triebe unterschaft wird, drügten zu bederrschen, seine Triebe unterschaft wird, der Semmungen, die der siere, delle ausähbt, fort, und aus der Tiefe der Geeler dunsten Verbecherischen dungen.

den ihn und treiben ihn oft zu gewalttätigen, mellichen, verdrecherischen Dandlungen.

det nun alle Stufen der Bewußteinstrüdung, sowohl der Dauer wie der Stärfe der Störung. Best ilf es, daß solche Dämmerzustände bei dazu den oft nur Minuten andanern können, so daß es wenden Betrachtung unmöglich ist setzustellen, wirflich um einen Dämmerzustand gebandelt hat, wenn alle sonstigen Borbedingungen dazu gestine weitere Schwierigkeit besteht darin, daß ungen des Dämmerzustandes den Eindruch des und Aberlegten machen können. Et fälle sind es dann, dei denen der Gunachter den Kamps auszusiechten hat, um den Richtern und motenen nachzuweisen, daß es sich um eine tiefveilige Störung gebandelt dat. Glücklicherweiset in dem Erinnerungsverlust für die Borgänge des trankhaften Zustandes einen sicheren Undalissitz, od ein Dämmerzustand bestanden das der einem bestimmten Zeitpunkt ab, der icharf zu einem bestimmten Zeitpunkt ab, der icharf zu einem bestimmten Zeitpunkt ab, der icharf zu ist, vollegen die Erinnerungen des Kranken aussieln und erst nach dieser Lücke wieder voll aufsieln und erst nach dieser Lücke wieder voll aufsien und erst nach dieser Lücke wieder voll auf

dimmersustand entwickelt sich meist auf dem bolterischen, epileptischen, alloholischen und urovatbischen Anlage. In der wissenschaftlichen und Fälle bekannt, in denen der Kranke undem krankbasten Drange solgend, seinen Berust fabriarte löste, ein Schiff bestieg und nach ern Erdeil fuhr, wo er sich dann zu seiner wunderung wiedersand. In jüngster Zeit scheint betweiter Troemel einen solchen Luskand der baben. Die Erinnerungslücke ist meist, abbaben. Die Erinnerungslücke ist meist, ableitenen Fällen, pollständig. Zuweilen sind
keitenen Fällen, pollständig. Zuweilen sind
karie-Abgrenaung gegenüber dem Beginn des
Es ill gerade, als ob die Berjönlichseit in ein
kaumhasies Ich gespalten wäre. Dort. wo
kabe der Erinnerungslücke im Stich läst, ist auf
kaum des Bewastieins besonderer Wert au legen,
kindleit fommt sich selbst verändert vor. Sie
lelbst nicht, sie sieht ihren Dandlungen während
kan Bustandes erstaunt und ratios gegenüber. seint nicht, sie sieht ihren Sandlungen während ihm Bustandes erstaunt und raflos gegenüber. Wit, das ist frantbast gewesen. So erinnern wir ranten, die wegen Mordes angeslagt war. Die Bestehungen zu einem Studenten der Medizin, die versprochen und nachher sein Bort zurücke. Sie suchte ihn wiederholt auf mit der Bitte, destehungen wieder aufzunehmen. Mis er sie sindes, kauste sie sich einen Revolver und trug dimordgedanken.

Lages begegnete sie dem Studenten auf der date ihm nach ins Mittagslotal, sette sich ihm bestellte eine Suppe und gab in diesem Moment tressenden Schuß auf den Studenten ab. Werdang oberslächlich betrachtet, sieht eine Reihe sundlungen vor sich. Die genauere Untersuchung die Kranke sieht vom Betreten die Krinnerungsverlust hatte. Man könnte nun Erinnerungslücke sei eine vorgetäuschte. Das aber die völlige Gleichförmigkeit der Darschlen aller sonstigen Abertreibungen und vorhandenen schweren trankbasten Momente, nanke datte bereits vor der Tat eine schwere Erdes seistigen Gleichgewichts durchgemacht. Wir die Krinnerungslücke aus dem normalen Keden austzustand hineinspielen, die Handlungen des keinigen Gleichgewichts durchgemacht. Die kandes bestimmen, und gerade diese Fälle sind dei den die Begründung gegen die Anders die keinen die Begründung gegen die Anders die kanden fommt es vor. das die Erinnerung werden schein.

erbalten bleibt. So ging ein Kranker vlößlich aus seiner Beamtenstellung fort. Als er am Bahnhof vorbeikam, wurde er von dem undeswingdaren Bunich erfüllt, sortsureisen und löste sofort ohne weitere Aberlegung ein Billett nach Hamburg. Als er in Damburg ankam, erstaunte er selbst über die Unsinnigkeit seines Tuns und telegravhierte an seine Angehörigen, das er sofort surückäme. Auch dier scheint es sunächst, als od alle trankbasten Antriede sehlten, um so mehr, als der Kranke die einzelnen Borgänge gut zu schildern wuste. Aber der Bergleich dieser Dandlung mit seinem gesamten Borseden, der schrosse Gegensat zwischen diesem Tun und seinem sonlitigen, auch sein Gefühl. daß es sich um einen adnorm veränderten Justand gehandelt hade, ließen es im Berein mit der Tatsache, daß der Kranke schon früher an epileptischen Anfällen gelitten dat, zweisellos erscheinen, daß es sich dies um eine schwere frankbaste Triedbandlung gehandelt hat.

Busammensasserlust för die Borgänge während des Dämmerzustandes und adnorme Beränderungen des Berson lichteitsgesübls sind die charatteristischen Merkmale einer Bewustseinstrübung. Man muß sich aber büten, dort, we nur eine abnorme Anlage besteht, dagegen die Erinnerung zut erhalten ist, einen Dämmerzust und anzunehmen.

### Der Spielteufel der Berliner frauen.

Berlin, 10. Ottober.

Berlin ist im Nachahmen niemals sehr wählerisch geweien und hat, ohne viel nachzubenken, das Fremde siets
genommen, wie es sich tras. Es gibt deshalb wenige
Städte, die ein gleich buntes Gemisch, nicht nur von
Anherlichteiten, sondern auch von Ansichten und Sitten
ausweisen. Man nimmt eben, wo man sinden kann. Die
Herren tragen englische Moden, die Frauen kleiden sich
nach Bariier oder Biener Schick, die jungen Leute posieren
den Amerikaner und gefallen sich darin, ein englischbeutsches Kanderweisch zu sprechen, das sie für sehr vornehm halten, ohne dabei auch nur einen Augendisch daran
zu denken, wie lächerlich sie sich machen.
Solange sich dieses Weltbürgertum in harmsofen
Gedereien zeigte, mochte es hingehen, Leider aber beginnt die Nachahmungssucht, gewisse Formen anzunehmen
und zu Auszwüchsen zu führen, denen gegenüber man nicht

Gedereien zeigte, mochte es hingehen. Leiber aber beginnt die Rachamungssincht, gewisse Formen anzunehmen
und zu Auswüchsen zu sübren, denen gegenüber man nicht
länger in Gleichgültigkeit oder in Spott verharren kann.
Seit einiger Beit dat in Berlin eine ichlimme Seuche
ihren Einzug gehalten, die, vom Auskande kommend,
immer mehr um sich greist, alle gesangen nimmt und zu
einer sozialen Gesahr zu werden droht. Diese Seuche ist die
Spielsucht. Das in Berlin dem Glück der Karten mit
großem Eiser gebuldigt wird, ist kein Geheimnis. Man
weiß, daß in den vornehmen Kluds, die unter hochflingendem Kamen die "Leute der Gesellschaft" vereinigen,
gespielt wird. Wohlhabende Kausseute, Arzte, Rechtsanwälte und Schauspieler fommen dier zusammen, um in
bibigen Nachtgesechten beim Bassart. Koser und Ecarte
die Sorgen des Tages zu vergessen und sich neue,
eigentlich recht ummötige Geldvorgen anzuschaffen. Es gibt
auch Bereinigungen, wo die Gesellschaft nicht ganz se
einwandfrei ist, und in die gelegentlich Versonen Eintritt
sinden, denen etwas Wildgeruch anhastet: Abenteurer und
internationale Berufsspieler. Solche Bereine legen sich
meistens irgendeinen unscheindaren Ramen bei, titusteren
sich "Geselligkeitsstlub des Bestens" oder "DarmonteGesellschaft" und führen ähnliche Bezeichnungen, unter
denen der Laie sich nichts denst, die aber den Eingeweichten
genau darüber unterrichten, welche "Geselligkeit" in den
mit probigem Luzus ansgestatteten Klubräumen getrieben
mird. Die Bolizei ist diesem Kun gegenüber ziemlich
wehrlos, den so lange sie nicht gewerdsmäßiges Spiel wird. Die Bolizei ift biefem Tun gegenüber giemlich wehrlos, benn fo lange fie nicht gewerbsmagiges Spiel ober Falichipiel nachweifen tann, barf fie nicht einschreiten. Gelegentliche Boligeibesuche in ben Rlubs, bei benen bie Namen der Anwesenden sestgestellt werden, bleiben aber auf die Spieler so ziemlich ohne Eindrud. Mit solchen kleinen Zwischenfällen wird eben gerechnet. Man bat in übrigens in das gange Treiben bei ben großen Spieler-prozeffen des vergangenen Jahres einigen Einblid ge-

Renerdings aber aber bat in Berlin ein Spielteufel Renerdings aber aber bat in Berlin ein Spielteufel seinen Einzug gehalten — er scheint aus Baris gekommen zu sein —, der seine Krallen nach andern Opfern aus streckt. Es sind die Frauen, auf die er Jagd macht. Die Berliner Bolizei hat mährend der letzten Boche Wind davon bekommen, daß ich insgeheim einige Spielklubs gebildet haben, deren Teilnehmerschaft ausschließlich aus Frauen besteht. Mit großer Energie und ohne Schomung soll gegen diese Klubs vorgegangen werden. Die Gäste seine sich salt gustahmslaß aus Domen der begüterten feben fich faft ausnahmslos aus Damen ber begüterten Stande gufammen, die bier mit großer Leidenichaft bem Dafard frohnen. Dan tann fich's ja ungefahr benten, wie Dasard frohnen. Man tann nas sa ungerahr denken, wie das gesommen ist. Zuerlt werden die vornehmen Ladies, um die Langeweile zu bannen, es vielleicht sehr "nett" gehalten haben, ein wenig zu "jeuen", bekanntlich aber kommt der Appetit mit dem Essen, und was ursprünglich nur eine kleine Beritrenung sein sollte, wurde zur verbängnisvollen Gewohnheit. Zetz eilen allabendlich die Damen in "ihren" Klub, um in seinen verichwiegenen Räumen die Rouletteligel auf die Brode zu stellen. Dier mird das Wirtisfastsgeld perivielt, und oft sehlt bein wird das Wirtichaftsgeld verfpielt, und oft feblt beim Morgengrauen, wenn aufgebrochen werben foll, auch ber Grofchen gur Jahrt mit der Eleftrifchen. Im Auto fabrt man des Albends vor, und gu fuß manbert man frub nach Saufe.

Benn man weiß, bis su welchem Grabe juft bie Spielleibenicaft bie Frauen beberrichen fann, fo mirb

man ermessen können, wieviel Unbeil die neueste "Berliner Frauenmode" ichon über manche Familie gebracht hat. Bon den Gatten der Spielerinnen find bei der Bolizei zohl den Gatten der Spielerinnen ind dei der Polizei zahlreiche Klagen eingelaufen, und auf diese Weise wurden die Behörden auf den groben Unfug aufmerksam. Ob die Aushebungen, die man zum Teil bereits vorgenommen hat, zum Teil noch vornehmen will, den gewünschten Er-folg haben werden — wer weiß es? Gewiß fürchten die Frauen den drohenden Standal, aber Leidenschaft pflegt oft stärker zu sein als selbst die Furcht.

Dr. Br. Ehrhardt.

#### Perlenketten-Geschichten.

k, Baris, im Oftober.

Die Londoner Bolizeirichter sind andauernd mit der Bernehmung und der Abersührung der Bersonen beschäftigt, die fürzlich den die ganze Welt interessierenden großen Berlendiebstahl ins Werf gesett haben soffen. Die Berlen, die auf dem Transport von London nach hier verloren gingen, sind mitsterweile wiedergefunden, aber starkes Dunkel liegt noch üben der Frage, wer eigentlich den Raub vollführt oder vielmehr hinter den Kulissen gesteitet hat. Auch die Londoner Untersuchung hat tros der dis heute sortgesetzen Anstrengungen und trosdem, daß man mehrere Leute in Haft hält, nichts Bestimmtes ersehen

Was soll man mit den wertvollen Verlenketten, die so viel Aufregung verursachen, eigentlich machen. Sie sind auf dem besten Wege, meint der Humorist Maurice Brax in einer Blauderei, so etwas wie die Balkaufrage su werden. Jeden Tag sindet man auf der ersten, zweiten oder dritten Seite der Beitungen neben Depeschen, die uns dald das Aufhören, bald die Wiederausvahme der Feindsseligkeiten in der Türket, in Serdien oder in Griechenland melden, eine Verlenkette Geschichte . . Jawohl, es wird jeht seden Tag mit schöner Regelmäßigkeit eine Verlenkette gesichten. Und die Spithuben kümmern sich nicht einmal um die Sonntagsruhe. Diese Diediähle sind gewöhnlich sehr romanhaft und sehr geheinnisvoll. Da ist eine Dame, die, den Sals mit einer wunderharen Verlenkette gesichmicht, mit einem echten Prinzen ein Auto besteigt. Sie kommt, mit einem echten Prinzen ein Auto besteigt. Sie kommt dann wieder nach Sause und macht die Entdeckung, daß der echte Brinz und die Lente verschwunden sind . . . Da ist eine andere Dame, die einen Autobus bemutt. In ihrer Sandtasche hat sie einen Fingerhut, ein 25 Centimes Stüd aus Ridel und eine Verlenkette, die unter Brüdern Bas foll man mit ben wertvollen Berlenfetten, die ihrer Handtaiche hat sie einen Fingerhut, ein 25 Centimes-Stüd aus Ridel und eine Berlenkette, die unter Brüdern 500 000 Franken wert ist. Und plöglich macht die arme Dame die Entdeckung, daß ihr die Handtasche verloren gegangen ist... Und da ist noch eine dritte Dame, die in einem Hotel absteigt und in ihrem Zimmer, sorglos, wie Damen nun einmal sind, ein fleines Kästchen mit einer Berlenkette von unschätzbaren Werte auf den Nacht-lich legt. Sie macht einen fleinen Spaziergang und macht dei ihrer Rückehr au ihrer Berwunderung die un-angenehme Entdeckung, daß inswischen auch das Kästchen einen fleinen Spaziergang gemacht dat, selbstverständlich mit der Berlenkette.

Diese underenkeite.

wit der Berlenkeite.

Diese undeimischen Geschichten beginnen nachgerade sangweilig zu werden, und es wäre vielleicht Zeit, daß man auf Abhilse sänne. Aber was soll man dun? Es jabe ichon ein Mittel aum Schute der Berlenketten: man ichließe sie in Stahlkammern ein und lasse sie nach ans Lageslicht gesangen. Was sagen Sie da?" hört man cusen ... Und was soll aus dem Berlengeschöft werden? Und wo bleibt der Lugus der Abendunterhaltungen und der Bälle? Und der Zauber der schönen, mit Verlen garnierten weißen Schultern?" Die schönen weißen armterten meiken Schnittern & Die iconen weigen Schultern fonnten faliche Berlen tragen . . . Und mas ben Berlenhandel angeht, fo murbe er immer noch blubend bleiben; und die Abendunterhaltungen murden genau fo oleiben; und die Abendunterhaltungen wurden genan to glausend sein wie jest. Warum tragen denn eigentlich die meisten Damen so prächtige und kostspielige Verlentetten? Gans einsach doch, um zu zeigen, doch sie fünsig, hundert oder sünschundert Tausendfrankseine, in Verlen umgesetz, am Halfe tragen. Sie wollen weiter nichts zur Schau stellen als ihr Vermögen. Nun höre man einen Verschlag. Alle Damen, die im Beste von Verlenketten sind, sollen das Recht haben, sie dei der Bank von Frankreich zu hinterlegen. Die Bank miste dann, ie nach dem Wert dieser Verlenketten, verschiedenartige Abzeichen verteilen: keine Valmen sür die artige Abzeichen verteilen: fleine Balmen für die billigeren Berlen; wertvollere Deforationen für die Berlenfetten, die mehr als 100 000 Frank wert find; Großtreuze für die ganz besonders kolibaren Reiten. Die Schonen brouchten bann nur im Theater, auf bem Ball und bei ben Albendunt rhaltungen biefe neuartigen Deforationen zu tragen. Sie könnten sie auch im Autobus, auf Eisenbahnsahrten und bei Begräbniffen ober Hochzeiten tragen. Jedermann wurde dann sosart wissen, doß sie auf der Bant von Frankreich herrliche Berlen-

tetten liegen haben. Die Gerren Spisbuben fonnten die Bude zumachen, und wir anderen, die wir feine Spithuben find, maren endlich, endlich von all den Berlenlettengeschichten be-

#### Bulgarische hochzeitsbräuche.

Bon 3. Bhilipp Denger.

Das westeuropaifche Lefepublifum bat feit Jahresfrift die Bulgaren nur im rauben Sandwert des Rrieges beobachtet. Gine fleine Abwechfung fann nicht ichaben. Und fo will ich benn ben Lefern einen Blid in bas Familienleben biefes friegerifchen Bolfes gemahren, es geichnen, wie lebt, wie es freit. Ramentlich auf bem Banbe, in ber Enge bes Dorfes.

Unter ber lanblichen Bevollerung Bulgariens ift es noch heute Sitte, daß der Brantigam die Brant fauft. Benn ein junger Mann fein Ange auf ein junges Madchen geworfen hat, schicft er feine Mutter oder irgendeine nabe Bermandte als Berberin ju ben Eltern der Auserforenen. Es wird pereinbart, mas der Brautigam den Eltern des Madchens zu geben und was die Braut ihrerjeits an Rieibung und Geichenten in die Ehe mitzubringen hat. Die Berlobung besteht im Ringemechfel, und die Sochseit folgt fast unmittelbar auf die Berlobung. In manchen Dorfern tauft eine Boche por ber Sochzeit ber Bater bes Brantigams eine mit Bein gefüllte Solsflaiche, eine Striezel und einen Braten, der mit Knoblauch gespickt wird und "Tavanlut" heißt. Den Bein, das Brot und das Fleisch übergibt ein Bertreter der Eltern des Brautigams der Rutter der Braut.

Die Sochseit findet gewöhnlich an einem Somtag fatt. Bereits brei Tage por ber Sochseit beginnen bie Dochseitsgeremonien. Am Donnerstag legt die Schwefter bes Brautigams ober eine andre nabe Berwandte ihre ichonften Rleider an und fucht einen "Dever"; der "Dever" ift ein Mann, der ben Ringewechsel bes Brautpaares vorsunehmen bat und mabrend ber Feier in der Rirche mit zwei brennenden Bachsferzen in der Hand hinter den Brautleuten steht. Dann lad die Schwester des Bräutigams ("Selva") die jungen Mädchen des Dorses ein, mit ihr im Sause des Bräutigams die Hochzeit vorzubereiten. Bier Mädchen bilden den Chor; diese vier Sängerinnen legen auf den Tich ein weißes Linnen und stellen barauf ein Baar filberne Gerate und einen Bac-trog. Die "Selva" bringt eine fleine Schwinge, in der sich Trauben, funt Russe und Wehl befinden. Der Brautigam, der Dever und die Selva nehmen nun die Schwinge in die rechte Sand und beginnen gu fieben, wobei sie darauf achten mussen, daß die Nüsse einander nicht berühren, weil das auf Zwietracht in der fünstigen Ehe deuten wurde. Bährend dann die Selva allein weiter siedt, setzen der Bräutigam und der Devet wei mit Baffer gefüllte weiße Topfe por das Feuer, io daß das Baffer nicht tochen und die Flamme die Topfe nicht berühren fann. In einem ber Topfe ftedt ein Bolgrobrchen, das ein Studden Bafilifum enthalt; auf bem Robrchen ftedt ein filberner Ring, ben nach ber Sochzeit bie Braut erhält. Man gießt Basser auf das Mehl, und die Selva snetet singend den Teig. Dann waschen sie und die vier andern Sängerinnen sich die Hände, die Selva gießt das Basser, das in dem Bactrog übrig geblieben ist, auf das Tach, stellt die Töpfe in den Hof und beginnt mit den vier Sängerinnen um die Töpfe herum zu tanzen. Mit einer band halt fie eine ber Sangerinnen, in ber andern ein Gefäß, in dem fich die Ruffe und die Trauben befinden. Die Trauben und vier der Ruffe befommen die Sangerinnen, die fünfte Rug behalt die Selva für fich. Die bem Baffer, das in ben Topfen surudgeblieben ift, beiprengt man einen jungen Obstbaum; bann fehrt alles

ins haus zurud, um zu fingen und zu tangen. Um Freitag versammeln fich die Freundinnen der Braut im hause der letteren, um ihr die haare in Boofchen zu flechten, was fie abwechselnd beforgen. Den Anfang macht ein fleines Madden, das aber nicht Baife fein darf. Wenn der Kopfpun fertig ift, füßt die Brauf jedem der Madchen die Hand; die Madchen tangen dann wieder und seben der Braut einen Fes auf den Kopf Um nachsten Tage totet man beim Brautigam einen Ochfen, beffen horner man mit Blumen geschmudt hat und die jungen Manner tangen und fingen mahrend bes Schlachtens. Am Morgen bes Sochgeitstages ichneibel ber Dorfbarbier dem Brautigam Saar und Bart, und bas

abgeschnittene haar wird in den Schrant ber Braut ge-legt. Gegen Mittag tommen die Gafte bes Brautigams. Nachdem fie gegeffen haben, begeben fie fich gur Braut, die fie, mit einem Sieb in der Sand, im Rreife ihrer Angehörigen erwartet. Der Brautigam tragt an diefem festlichen Tage einen langen Dolman; im Gurtel bat er feine Biftolen, und in ber Sand balt er oft eine Fabne; ein Beiger und ein Trommler geben ihm voran, und die Gafte begleiten die Musik mit Biftolenichuffen. Soch zu Ros begibt fich die Braut sur Kirche. Die jungen Madchen fingen auf dem gangen Bege; por ber Rirche umringen fie fingend die Braut, die der Schwiegervater vom Pferde bebt. Rach ber Traumg wird die junge Frau gu ihrem Manne ge-leitet. Alle beibe bieten ben Gaften Bein an und taufchen mit ihnen Geichente aus. Und die Gafte gieben fich gurud, um am nachften Tage wiedergulommen und Mittag und Abend am Tische des jungen Chepaares su speisen, wobei die Reuvermahlten die Gesellschaft durch Tang und Befang unterhalten.

Bunte Zeitung.

Breufens Steuergabler. Die Steuerliften geben trob ber barin enthaltenen Bablen einen recht intereffanten Aberblid über bie Bahl ber vermögenden Leute, beren Breußen nicht gerade wenige hat. Zwar wird in den Liften ichon das Bermögen von 6000 Mart als solches beirachtet, dasur erfahren wir aber auch, das nicht wen ger als 450 000 Steuerzahler über 6000 dis 10 000 Mart versügen können. 10 000 dis 20 000 Mart nennen logar 520 000 Bersonen ihr eigen, 20 000 dis 30 000 Mart nennen das 200 000 Steuerzahler, Rund 150 000 Freuhen erflären, 30 000 dis 40 000 Mart zu besitzen, 95 000 rühmen sich eines Bermögens von 40 000 his 50 000 Mart und fich eines Bermögens von 40 000 bis 50 000 Marf und 70 000 eines folden von 50 000 bis 60 000 Mart. 20 000 Steuerzahler haben es bis zu dem runden Sümmchen von 100 000 Mark gebracht, 90 000 gar auf 100 000 bis 200 000 Mark, 27 000 auf 200 000 bis 300 000 und 7000 Glüdliche auf eine halbe Million. Un Millionaren gahlt man in Breugen 4000, an Doppelmikionaren fogar 5000. Dann fommen mit 2 bis 5 Millionen 2500 Serren, mit 5 bis 10 Millionen noch 574; die Ausermahlten, die über 10 Millionen ibr eigen nennen, begnugen fich mit ber Gefamtaabl 255.

Erug Gutenberg einen Bart? Die bisher befannten Bildniffe und Denkmale bes Erfinders der Buchdruder tunft haben uns Gutenberg immer mit langem Bart, bas haupt mit einem Belgbarett bebedt, gezeigt. Jest foll biefe überlieferung gerftort werben, benn in einem Bow trage in der Mainzer Gestenderg-Gesellichaft dat Dr. Tronnier erstärt, daß in jener Beit, als Gutenderg lebte, der Mann der guten Gesellschaft, zu welcher der Vatrizier Genssseisch zum Gutenderg gehörte, bartlos ging". Alle dis jett verdreiteten Vorträfs stammen auß einer Zeit, in der Gutenderg nicht wehr lehte. der Gutenberg nicht mehr lebte. — Und was fagt die Aberlieferung dagu?

Das verfäufliche Maufoleum. Gine recht bittere Enttäuldung bat ein vielfacher Millionar, ein herr Maties Schilissi, erleben muffen. Es erichien ihm als 3beal, fich dereinft nach feinem Tobe in einem Daufoleum beifeben su laffen, und fo ließ er nach feinen Anordnungen auf dem Bofilipp bei Reapel ein Runftwerf in agoptifchem Stil er richten, bas bem genannten Bwede bienen follte. Leider haben die Stadtvater von Reapel feinen Befallen baran finden fonnen und verboten dem Befiger, fich in feinem iconen Maufoleum begraben au laffen. Jest prangt an bem Kunfibau eine schlichte Tafel mit ben Worten: "Bu verkaufen ober au vermieten."

Cheichliefzungen in Indien. Benn zwei Liebende fich für das Leben vereinen wollen, dann fteben ihnen wohl nirgends foviel hinderniffe entgegen, als in dem Bunderlande Indien. Smachft find Beiraten amifchen

Ungeborigen verichiebener Raiten von bor geschloffen. Aberhampt spielt das Raftenmer bedeutende Rolle. Jedes Sandwert bilde Ratte, und felbit bie geringiten Abmeidin Gemobnten fonnen icon gu nenen Raftenbi Da nun aber beifpielsmeile ein Schneibere Schneibersto hier beiraten bart, und gwar a wenn fie berfelben Rafte angehoren, finb feiten leicht ju ermeffen, die fich ben funbindernd in den Weg ftellen. Cheichliebunge möglich, wenn die Bater ber heiratslittigen nicht entgegenfteben, fonbern in berielben natürlich in berfelben Rafte betätigen.

Weichente für ben Dalai-Lama. Der 9 oon Libet bitte vor drei Monaten eine 215 reichen Geichenfen für bas englische Ronie Europa gesandt. Jest gedenkt König Georg, haften Planne, der auf dem Dach der Be Spitze einer uralten Kultur steht, Gegenge machen. Die Geschenke sollen dem Dalaieinem boben Beamten ber englischen Regierun mit einem Sandidreiben bes Ronigs Georg werden. Es handelt fich im wesentlichen um moberner englischer Runft, die aus Gold und und in toftbaren Truben und Rörben lieg unter den Geschenken, die der Groß-Lama für von Indien bestimmt hatte, eine tibetanische fand, ichidt man dem Fürsten des Lamaismu "Rüftung", und zwar die charalteristische Ansei britischen Seemannes. Richt gang so verfah puncto Frauenfleidung: unter ben Geichenten Lamas befanden sich nämlich etliche Exemplare t Frauentrachten, und er mußte folgerichtig als ein paar Schöpfungen ber neuesten britischen fr sugeschiedt bekommen. Da man aber offenbar daß er bei ber Betrachtung ber mobernen an Frauenfleider gleichfalls in Geschmadsverirm fallen könnte, fieht man von dieser Sendung ab bafür nur herrliche Stoffmufter, die aus englifden und Rebereien bervorgegangen find. Gin feltenes Sandelsobjeft. Bu bem ausge

Pisc

239

Fraut

delet.

Beich

eden te decein

Sen ar Anga et nach inung d in School in Lün kitcht a ine lün

Rreu

ingen

3 111

m Be e pu ei

n der

Bred, Sandelogeschafte gu treiben, ift por etwa in Indionville in Florida ein Bweiggeschaft ein bot Springs in Arfanfas beitebenden Alliga grundet worben. Diefe neue Farm befint 5000 Alligatoren und 200 Arofodile. In alle find die Tiere dort fauflich gu haben, vom t Baby, bas nur eine Bange von wenigen Boll a hat, bis zu Eremploren, die auf ein Alter von zurüdbliden können und eine Länge von 14 F haben. Der jahrliche, burch bas Brutgelde Bumachs ber Farm beträgt etwa 2000 Tie Beichaft ericeint ziemlich tobnend, ba ein aus Alligator bis su 100 Dollar einbringt. Die jungeren Tiere werben verarbeitet, fie toften 11 1,60 Dollar. Die ausgewachsenen Tiere werbe Musftellungsameden verfauft. Bur Berarbeite nd ihre Sant nicht mehr. Neueltes aus den Witzblättern.

Berreul als im Dreibigiabrigen Rriege die mil ber Kroaten unier Land überschwemmten, ba malle Kinder, Manner und Greife, nur die Fraue leben. Und barin wollen wir ihrem Beispiel Frauen, fie leben boch! hoch! boch!

Der Talmitiroler. Direftor ber Tiroler I gefolichaft Gamstöpfi" (bei einem Ausflug in Teufi, Teufi — fo icon hatt' i' mir's Gebirg' be g'ftellt!"

Boshaft. "Ber find die drei herren, bie fich ber Gesellichaft Ihrer Coufine befinden?" - Du ber ameite ift und ber britte wird mahrichein!

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung bestehn vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das seibsttätige Waschmittel
wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes Spitzenwäsche wascht von seinst, ohne Reiben und Bursten, daher grosste Schonung des Geweisensternen der allbeiten Henkel's Bleich-Soda.

Weberell arbältlich, niemals tone, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Febrikanten der allbeitebten Henkel's Bleich-Soda.

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes

HENKEL & Co., DUSSELDORF. Auch Fabrikanien der allbeliehten Henkel's Bleich - Soda.



Farberei u. chem. Waschanstall Peter Pohl, Siegburg Siegfeldstrasse 6-8 Markt 13 liefert anerhannt nur ersthlassige Arbeiten zu mäßigen Preisen. Stuffings durch die Post in 23 Jagen. Annahme zu Originalpreisen: 5. Schönfeld, Dachenburg.

## Linoleum : für Cische : binoleum-bäufer

Karl Baldus, Möbellager, Bachenburg.

5-10 MK. nügt. R. Sinriche,

Bhf. Ingelbach a. Wefterma Telef. Nr. 8 Mint ou billigften In einste Weizen-Meble. la. rein Mais-, Lein-, Bell Sesam-, Erdant kuchen, leine beste Weizenst haler, Gersie, und Viensalz. Helasse, harm Fiddichower Zu

Thomasidia Ralifaly, Ru Suano Panto